

17. November 2011

Im Fokus: Nachwuchsmangel im Ingenieurbereich - OVE-Initiative

ScienceClip.at setzt Akzente

Mit einer hochkarätig besetzten Podiumsdiskussion unter dem Motto „im Fokus: Nachwuchsmangel im Ingenieurbereich“ erfolgte am 16. November 2011 der offizielle Auftakt der OVE-Initiative „ScienceClip.at“. Der OVE Österreichischer Verband für Elektrotechnik verfolgt mit dieser Online-Plattform das Ziel, Schülerinnen und Schüler für Technik und Naturwissenschaften zu begeistern. Gelingen soll dies mit kurzen, prägnanten Videos über den abwechslungsreichen, interessanten und mitunter auch unterhaltsamen Alltag von Forscher/innen. Darüber hinaus haben die Besucher/innen der Plattform die Möglichkeit, mit Forscher/innen in Kontakt zu treten.

„Der fehlende hoch qualifizierte Nachwuchs in technischen Berufen stellt für die österreichische Wirtschaft ein ernstzunehmendes Problem dar. Die Ursachen für den Ingenieurmangel sind unterschiedlicher Natur und reichen von demographischen Entwicklungen über mangelnde Informationen bezüglich technischer Ausbildungsmöglichkeiten bis hin zum negativen Image der Techniker/innen. Allen voran gilt es, in der Gesellschaft einen Bewusstseinsbildungsprozess in Gang zu setzen und nicht nur mehr Frauen zur Wahl eines technischen Studiums zu motivieren, sondern auch Kinder und Jugendliche frühzeitig an die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) heranzuführen“, betonte OVE-Generalsekretär

Dipl.-Ing. Peter Reichel in seiner Begrüßung zur Veranstaltung.



Wissenschaftsjournalist und Sendungsverantwortlicher des ORF-Wissenschaftsmagazins „Newton“ Mag. Markus Mooslechner führte durch den Abend

täglichen Leben unterstützen. Außerdem muss es Ziel unserer Wissensgesellschaft sein, den nach wie vor herrschenden „Digital Divide“ zu überbrücken und allen Bevölkerungsgruppen Zugang zu Internet und elektronischen Medien zu ermöglichen. Auch der Bereich der Mobilität stößt an seine Grenzen. Hier könnte der Umstieg auf die Elektromobilität einen wichtigen Beitrag leisten“, umriss OVE-Präsident Dipl.-Ing. Gunter Kappacher aktuelle Aufgaben, die durch den Einsatz neuer Technologien zu lösen sind.

Kappacher setzte fort: „Nur wenn es uns gelingt, engagierte und innovative Köpfe in ausreichender Zahl für die Wahl eines ingenieurwissenschaftlichen Studiums zu begeistern, diese dann best möglich auszubilden und sie auch in weiterer Folge im Sinne des lebenslangen Lernens zu begleiten, können wir den großen Herausforderungen der nächsten Jahre und Jahrzehnte erfolgreich begegnen.“ Daher setzt der OVE vermehrt Initiativen für ein positives Image sowie für ein attraktives Berufsbild der Ingenieur/innen und Diplomingenieur/innen. Dazu zählt auch der Einsatz für eine zukunftsorientierte Ausbildung in den ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen.

Enorme gesellschaftliche Herausforderungen

„Unsere Gesellschaft steht am Beginn des 21. Jahrhunderts vor enormen Herausforderungen: In Zeiten zu Ende gehender fossiler Ressourcen bei gleichzeitig wachsendem Energiebedarf ist eine verstärkte Nutzung erneuerbarer Energiequellen das Gebot der Stunde. Rasches Bevölkerungswachstum und zunehmende Verstädterung verschärfen die Situation zusätzlich. Ein weiteres Problemfeld stellt sich mit der zunehmenden Überalterung unserer Bevölkerung und dem Erfordernis nach intelligenten technischen Lösungen, die insbesondere ältere Menschen in ihrem

Erstklassige Absolventen für den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Österreich

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Johannes Fröhlich, Vizerektor für Forschung an der Technischen Universität Wien, berichtete zwar von einer steigenden Anzahl an Abschlüssen an seiner Universität, „dennoch bedürfe es einer Verbesserung der Information über technische Studien, der Berufsbilder und damit einhergehenden Berufschancen für junge Menschen“. Das Image von Technik im Allgemeinen solle gestärkt und der Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Österreich mit erstklassigen Absolvent/innen unterstützt werden.

Um Wissenschaft und Forschung für junge Menschen erleb- und begreifbar zu machen, setzt die TU Wien sehr früh an. Das Interesse von Kindern und Jugendlichen am Experimentieren wach zu halten und ihre Neugier zu fördern, ist das Ziel zahlreicher Maßnahmen. Daher ist der frühe Kontakt zu Schüler/innen verknüpft mit entsprechenden Themen – sei es durch Programme für Schüler/innen an den Universitäten oder Veranstaltungen von Wissenschaftler/innen an Schulen – enorm wichtig. Darüber hinaus wird die zeitgemäße Nutzung neuer Medien als Kommunikationskanäle zu Jugendlichen forciert. Für Prof. Fröhlich ist die Initiative ScienceClip.at daher eine ideale Ergänzung zu laufenden Angeboten der TU Wien.



Dipl.-Ing. Stefan Kalchmair, Initiator von ScienceClip.at, möchte über dieses Online-Portal seine Leidenschaft für Forschung an die nächste Forschergeneration weitergeben

Auch die Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik der TU Wien bemühe sich seit mehr als zehn Jahren, die Studierenden- bzw. Absolventenzahlen zu heben, so der Dekan, O. Univ.-Prof. Dr. Gottfried Magerl. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Anteil weiblicher Studierender. Der Fakultät ist es dabei gelungen, den Frauenanteil von rund 2 % im Jahr 1990 auf derzeit knapp 10 % zu erhöhen. Und Magerl weiter: Die Fakultät ist sich dessen bewusst, gesellschaftliche Trends nicht im „Alleingang“ beeinflussen oder gar umdrehen zu können. Deshalb sind wir glücklich, wenn sich Industrie oder Branchenverbände wie der OVE der Thematik des Nachwuchsmangels im Ingenieurbereich mit annehmen“.

Internationale Wettbewerbsfähigkeit für Österreich

Zur Aufrechterhaltung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit und zur Sicherung des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandortes Österreich ist vor allem eine ausreichende Zahl an Absolvent/innen der MINT-Fächer erforderlich, betonte SC Dr. Elisabeth Freismuth, Leiterin der Sektion III des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung. Das BMWF stellt daher den Universitäten im Rahmen einer gezielten Ausschreibung zusätzliche Offensivmittel für den Bildungsbereich in der Höhe von 40 Mio. Euro zur Verfügung. Damit werden Maßnahmen und Projekte zur Verbesserung der Lehre finanziert.

Die Industriellenvereinigung weist seit Jahren auf die Problematik des fehlenden Ingenieur Nachwuchses hin und präsentierte nun mit ihrem Projekt „Wissensfabrik Österreich“ eine Initiative zur Förderung des Interesses junger Menschen für Naturwissenschaften und Technik. „Unter der Dachmarke „Wissensfabrik“ treten diverse Industrieunternehmen mit gleicher Zielsetzung gemeinsam auf, da wir gemeinsam eine stärkere Resonanz erzielen können als ein einzelnes Unternehmen alleine“, erklärte Dr. Joachim Meyer, Senior Vice President des BASF Business Center Europe Central und Vorstand der Wissensfabrik Österreich.

Die Industriellenvereinigung weist seit Jahren auf die Problematik des fehlenden Ingenieur Nachwuchses hin und präsentierte nun mit ihrem Projekt „Wissensfabrik Österreich“ eine Initiative zur Förderung des Interesses junger Menschen für Naturwissenschaften und Technik. „Unter der Dachmarke „Wissensfabrik“ treten diverse Industrieunternehmen mit gleicher Zielsetzung gemeinsam auf, da wir gemeinsam eine stärkere Resonanz erzielen können als ein einzelnes Unternehmen alleine“, erklärte Dr. Joachim Meyer, Senior Vice President des BASF Business Center Europe Central und Vorstand der Wissensfabrik Österreich.



Dipl.-Ing. Dr. Clemens Ostermaier, Initiator von ScienceClip.at, will mit diesem Projekt Wissenschaft interessant, spannend und auch „menschlich“ präsentieren

Aus der Sicht eines Recruiters schilderte Mag. Nicole Lamprecht, Human Resources bei NXP Semiconductors Austria, die Schwierigkeiten, offene Stellen im technischen Bereich mit qualifiziertem Personal zu besetzen. Aufgrund des anhaltenden Techniker/innenmangels in Österreich rekrutiere NXP vermehrt im Ausland. So komme bereits ein Drittel der Mitarbeiter/innen von NXP nicht aus Österreich.



Der neu renovierte historische Festsaal im Ingenieurhaus des ÖIAV bildete den festlichen Rahmen der Veranstaltung

Forschung interessant präsentieren

„Wissenschaft muss Wissen schaffen und an alle weitergeben!“, lautete die Botschaft von Dipl.-Ing. Dr. Clemens Ostermaier und Dipl.-Ing. Stefan Kalchmair, der beiden Initiatoren von ScienceClip.at. Kinder und Jugendliche sind oft nicht an Naturwissenschaft und Technik interessiert, weil das Angebot nicht interessant genug ist – Forschung muss also interessant präsentiert werden, forderten die beiden Absolventen der TU Wien, und sie haben große Pläne mit der Plattform: In einem Jahr soll bei ScienceClip.at ein konstanter Strom aktueller Videos hereinkommen, ScienceClip.at bei allen Physiklehrer/innen bekannt sein und eine aktive Community auf Facebook und GooglePlus bestehen.

Nach reger Diskussion und interessanten Fragen aus dem Publikum fand die Auftaktveranstaltung einen geselligen Ausklang bei einem Buffet. Dabei hatten die Teilnehmer der Veranstaltung auch Gelegenheit, das wunderschöne Ambiente der jüngst nach zweijähriger Renovierung wieder eröffneten Beletage mit historischem Festsaal im Ingenieurhaus in der Eschenbachgasse 9 im 1. Wiener Bezirk zu bewundern.



Das hochkarätige Podium: Moderator M. Markus Mooslechner, ORF, Dipl.-Ing. G. Kappacher, Präsident des OVE Österreichischer Verband für Elektrotechnik, Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. J. Fröhlich, Vizerektor für Forschung an der TU Wien, O. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. G. Magerl, Dekan der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik an der TU Universität Wien, SC Dr. E. Freismuth, Leiterin der Sektion III des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung, Dr. J. Meyer, Senior Vice President des BASF Business Center Europe Central, Mag. N. Lamprecht, Human Resources bei NXP Semiconductors, Dipl.-Ing. Dr. C. Ostermaier, Initiator von ScienceClip.at (v.l.n.r.)

Über den OVE

Der OVE Österreichische Verband für Elektrotechnik repräsentiert alle Bereiche der Elektrotechnik und Informationstechnik und vertritt die Interessen seiner Mitglieder sowie der gesamten Branche auf nationaler und internationaler Ebene. Seine Kerngebiete sind die elektrotechnische Normung, die Zertifizierung, die Blitzortung und Blitzforschung sowie die fachliche Aus- und Weiterbildung. Der OVE ist der offizielle österreichische Vertreter bei IEC und CENELEC, den internationalen und europäischen Normungsorganisationen

für die Elektrotechnik. Der OVE steht für die Förderung der Wissenschaft, die Vertretung des Berufsstandes des Elektrotechnikers und für die Sicherheit von elektrotechnischen Anwendungen. Die Aktivitäten seiner Fachgesellschaften dienen dem Erfahrungsaustausch, dem Aufbau von Expertennetzwerken und der Imagebildung.

Pressekontakt:

OVE Österreichischer Verband für Elektrotechnik

Pressestelle

Mag. Jutta Ritsch

Krenngasse 37/5

8010 Graz

Tel.: +43 316 873-7919

Fax: +43 316 873-7917

E-Mail: [presse\(at\)ove.at](mailto:presse@ove.at)

© 2011 OVE Österreichischer Verband für Elektrotechnik